



Unitheater spielt „Der Zwang“

Konstanz/Kreuzlingen (pm/sap) Es herrscht Krieg. Flucht oder Kampf, das sind die einzigen Optionen. Wer von Gehorsam getrieben mit der Masse mitmarschiert, der kämpft. Wer Mut hat, der flüchtet. So wie der deutsche Maler Ferdinand und seine Frau Paula, die sich in die Schweiz zurückziehen. „Der Zwang“, die nächste Inszenierung des Universitätstheaters Konstanz, basiert auf der gleichnamigen Novelle von Stefan Zweig, der im ersten Weltkrieg selbst flüchtete. Thomas Fritz Jung, Schauspieler am Stadttheater Konstanz, hat sie dramatisiert. Gemeinsam mit Andreas Bauer, dem Leiter des Universitätstheaters, hat er auch die Regie übernommen. Das Universitätstheater Konstanz arbeitet bei diesem Projekt mit ausgebildeten Schauspielern des Stadttheaters zusammen und tritt – passend zur Thematik – erstmals an drei Spielorten auf: dem Kunstraum Kreuzlingen, wo am 21. Dezember auch die erste Aufführung stattfindet, der Asylgaststätte Thurgau (Agathu) und der Studiobühne an der Universität Konstanz (Aufführung ab 25. Januar)

„Stellen wir uns vor, heute käme ein junger Mann mit seiner Freundin aus einem Kriegsgebiet zu uns, und sie bäten um Asyl, mit dem Argument, Pazifisten zu sein. Wie würden sie belächeln, wie schwach wäre heute diese doch so starke Haltung“, so Thomas Fritz Jung über den Inhalt des Stücks und den aktuellen Bezug. Die Inszenierung stellt sich Fragen wie: Was heißt es, seine Familie, sein Dorf, seine Freunde in Stich zu lassen und nach Mitteleuropa zu flüchten? „Das Stück gibt uns die Möglichkeit, in die Welt der Migranten und aus deren Augen auch auf unsere Gesellschaft zu blicken“, so Jung.

Tickets für 15 Euro/ermäßigt 8 Euro gibt es im Unifoyer oder bei der Buchhandlung Homburger&Hepp. Alle Aufführungstermine unter